

der
22
hlt.
gr.,
15
Rgr.
bis
Rgr.,
Rgr.,
mehl
hlt.
chfl.
chfl.
chfl.
chfl.
tügen
soche
und
223
Erb-
Ges
verz
e:
gr. 5
berste
Pa-
vacat.
156
fd. 4
Pfd.
rg.
2
5
7
4
9
3
5
3
h.
311

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

N^o 48.

Mittwoch, den 21. Juni.

1854.

W a r n u n g.

Die in neuerer Zeit häufig vorgekommenen Waldbrände erheischen die Anwendung besonderer Vorsichtsmaßregeln.

Hat nun Derjenige, welcher ohne Erlaubniß der Forstverwaltung im Walde, oder in gefahrbringender Nähe desselben ein Feuer anmacht, oder ein mit Erlaubniß angemachtes un- ausgelöscht verläßt, sich der § 17 des Forststrafgesetzes vom 2. April 1838 bestimmten Strafen zu gewärtigen, so wird auch hierdurch

das Tabakrauchen aus offenen Pfeifen, nicht minder das Rauchen von Cigarren, sowie der Gebrauch hellbrennender Anzündemittel im Wald bei trockener Witterung

bei 1 Thlr. = - = Geldbuße, oder entsprechender Gefängnißstrafe untersagt.

Sollte jedoch durch Uebertretung dieses Verbotes und Unvorsichtigkeit ein wirklicher Schaden geschehen, so würden gegen den Zuwiderhandelnden die Vorschriften im Art. 182 des Criminalgesetzbuchs eintreten, zufolge welcher, je nach dem Verhältniß der größern oder geringern Fahrlässigkeit und des dadurch verursachten Schadens, im höchsten Maaß sogar auf vierjährige Arbeitshaus-Strafe erkannt werden kann.

Rosfen, Frankenberg und Sachsenburg, am 6. Juni 1854.

Königliches Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg.

C. v. Helldorf.

Gensel.

Uhlig.

Bekanntmachung.

Künftigen

Sonnabend, den 24. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

sollen an Rathsstelle vier Parzellen des sogenannten Exercirplatzes, welche zeither brach gelegen haben, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Frankenberg, den 17. Juni 1854.

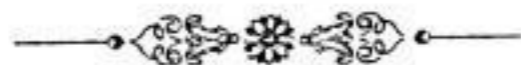
Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 20. Juni. Begünstiget von schönster Sommerwitterung fand gestern in dem be-

nachbarten Mühlbach die vom strebsamen dasigen landwirthschaftlichen Vereine veranstaltete Thier- und Erzeugnißschau statt. Sowie die Zahl der herbeigekommenen Beschauer eine überaus große

war, ebenso hatte sich die der Ausstellungsgegenstände gegen die frühern Jahre bedeutend vermehrt. Besonders war Rindvieh reinen allgauer Schlags sowie dergleichen Kreuzung mit Landrage in vielen und schönen Zuchtstücken zur Ausstellung gelangt; außerdem sahen wir aber auch schmucke von Vereinsmitgliedern gezüchtete Pferde, sowie Schweine der vorzüglichen Essrage. Am Plage befindliches Ackergeräth sehr verschiedener Construction wurde auf einem nahen Acker erprobt, wobei sich freilich manches mehr oder minder bewährte. Eine Sammlung von mancherlei Cerealien zog ebenfalls die verdiente Aufmerksamkeit auf sich; in solcher bemerkten wir u. a. bis zur Aehre getriebene Kanzen- und Phönixgerste, niedere zweimalige Gerste, Sandroggen, Awehl, schwedischen Klee, schottische Kartoffeln u. dgl. Gegen Abend, als die Prüfungsdeputation ihre umfanglichen Arbeiten beendet, fand die Prämienvertheilung an die Aussteller statt. Dieselbe wurde durch eine treffliche Ansprache des Vorsitzenden des Kreisvereins, des Hrn. Prof. Stöckhardt in Chemnitz, eingeleitet. Er gab in derselben dem hiesigen Vereine das ehrenvolle Zeugniß, daß solcher durch sein wackeres Streben vielen andern Brudervereinen als Muster rüstig voranschreite und bat die Mitglieder darin zu beharren, als sie dadurch ihr eigenes Interesse und das des Gesamtwaterlandes recht wirksam förderten, da ja die Landwirthschaft der Grundpfeiler sei, welcher zugleich Gewerbe, Kunst und Wissenschaft trage. Die prämiirten Stücke wurden dann vorgeführt und ihren Eigenthümern die zuerkannten Preise überreicht. Letztere bestanden theils in silbernem Geräth, theils in gedruckten Ehrendiplomen. Jedenfalls wird eine amtliche Bekanntmachung des Vereins die Namen der Empfänger nennen, welcher wir nicht vorgreifen wollen. Ein vom Vereinsdirigenten ausgebrachtes dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den König, in welches die Versammlung freudig einstimmte, schloß die ansprechende Feier, nach deren Beendigung ein in dem Weise'schen Local arrangirter Ball die Vereinsglieder und ihre Gäste noch lange froh beisammen hielt.



Aus dem Vaterlande.

Chemnitz, 16. Juni. Obgleich, wie man allgemein versichern hört und liest, die Feldfrüchte gut stehen und zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, so steigt doch von Woche zu Woche, man sagt, wegen der fortwährend übeln Witterung, der Preis des Getraides und mit ihm der Preis des Brodes. Das sechspfündige Brod kostet in der laufenden Woche bei uns 78 Pfennige und zwar auch nur bei einigen wenigen Bäckern,

während es bei Andern nur für mehr Geld, ja bei einem Bäcker sogar nur für 87 Pfennige zu haben ist, und wer weiß, ob es nicht, wie es jetzt allen Anschein hat, in der nächsten Woche noch höher steigen wird. Die Kartoffeln, welche in diesem Jahre zeitiger, als sonst, haben gelegt werden können, stehen in unsrer Gegend sehr gut, und man hofft, daß sie diesmal von der verderblichen Krankheit, deren Kennzeichen freilich jetzt noch nicht zu erwarten wären, verschont bleiben. Gott gebe, daß wenigstens diese Frucht geräth und billig wird, damit man sich mit ihr sättigen kann, wenn es am theuern Brod nicht möglich ist. Ueber unsere Weberei hört man auch mannigfache Klagen; Beschäftigung mag zwar ausreichend vorhanden sein, aber der Lohn ist gering und steht natürlich ganz außer Verhältniß mit den enormen Preisen aller Lebensmittel. — Wie man vernimmt, hat das königliche Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen, zwei Individuen gefänglich eingezogen, von denen das Eine bezüglich des Brandes in der Spielgasse und untern Brückenstraße, das Andere bezüglich der Brände bei dem Schmiedemeister Schubert als der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtig bezeichnet wird.

Wescheburg. Am 15. d. Mts. Vormittags ist der des Mordes an seiner Stieftochter, Hannen Christianen Knorr, gleich vom Anfange an verdächtig gewesene und deshalb sofort nach Bekanntwerden des Verbrechens zur Haft gebrachte Bäcker Hentschel aus Wiederau dem Untersuchungsgericht (dem Gräfl. Schönburg'schen Justizamte hieselbst), seiner Ehefrau gegenüber, geständig gewesen, seine Stieftochter, die gedachte Knorr, ermordet zu haben. Es hat sich sonach das verstockte Gemüth dieses Verbrechers, der noch beim Abschiednehmen von seiner Tochter, an deren Sarge vor Einsenkung in die Gruft die Frechheit hatte, in Gegenwart Tausender von Menschen sich zu äußern: „Du hast mir nichts gethan, ich habe Dir nichts gethan, und könntest Du reden wie ich, Du würdest mich vertheidigen,“ bald gewendet. Der Mord erfolgte, wie auch bereits früher vermuthend angedeutet wurde, aus gewinnsüchtiger Absicht, um in den Besitz des Vermögens seiner Stieftochter zu gelangen; vollführt hat er ihn mittelst eines großen sogenannten Zwiebackmessers mit Hirschhornschaale. Der erste Angriff auf die Unglückliche erfolgte durch Schläge auf den Kopf derselben mit dem umgekehrten Messergriff, und als sie verzweifelt niedergesunken war und der Mörder zu ihrem Haupte stand, will er ihr noch aus Mitleid, damit sie nicht so viel zu leiden habe, den Schnitt in den Hals beigebracht haben.

Die Ernteaussichten in allen Theilen Sachsens sind jetzt die günstigsten.

(Z
gemel
aus
erte
schwe
Aus
De
Tod
folgte
De
erhalt
in W
bei d
fenen
Kran
legen
des
M
ein
Passi
W
Mon
von
verjid
einen
ständ
blicher
chung
deutic
preuß
Event
hält
ander
der
sich v
bilifir
Anlei
gelan
so ha
des
dem
ten,
Was
jeht
Vork
getrof
lehner
die
Don
überh
20.
Preuß
tet w
adjute

V e r m i s c h t e s.

(Tel. Dep.) Aus Bukarest vom 15. Juni wird gemeldet, daß am 13. Juni ein heftiger Ausfall aus Silistria gemacht wurde. Der Kampf dauerte noch fort; der russische General Schilder ist schwer verwundet worden; es haben bei diesem Ausfall Entsatztruppen mitgewirkt.

Der von einigen Seiten in Zweifel gezogene Tod Mussa Pascha's bestätigt sich. Derselbe erfolgte durch eine Bombenkugel.

Der Pesther Lloyd vom 17. Juni schreibt: „Wir erhalten soeben von einem unserer Correspondenten in Wien die wichtige Nachricht, daß, nach einer bei der dortigen russischen Gesandtschaft eingelaufenen Depesche, der Fürst Paskewitsch seiner Krankheit, an der er längere Zeit gelitten, unterlegen ist. Directe Berichte aus Wien erwähnen des Todes nicht.“

Man meldet aus Petersburg die Zahlungseinstellung des großen Hauses M.... Das Passiv beträgt 1½ Mill. Rubel.

Wie man vernimmt, war die Einladung zu der Monarchenconferenz in Tetschen von dem Kaiser von Oesterreich ausgegangen, und wie allseitig versichert wird, darf man in jener Zusammenkunft einen beruhigenden Beweis des innigen Einverständnisses zwischen Preußen und Oesterreich erblicken. Als Gegenstand der stattgehabten Besprechung wird die Wahrung europäischer, besonders deutscher Interessen, und die Durchführung der preußisch-österreichischen Convention unter allen Eventualitäten, ferner die Regulirung des Verhältnisses der beiden deutschen Großmächte zu den anderen deutschen Mächten bezeichnet. Gleich nach der Rückkehr des Königs von Preußen verbreitete sich von Neuem das Gerücht, daß sofort die Mobilisirung der Armee erfolgen und auch die neue Anleihe von 50 Mill. Thalern zur Ausführung gelangen solle. Was die letztere Angabe betrifft, so hat jedenfalls die Anwesenheit dreier Mitglieder des Bankhauses Rothschild, welche wiederholt mit dem Ministerpräsidenten von Manteuffel conferirten, zu vorstehendem Gerüchte Anlaß gegeben. Was aber die Mobilisirung anlangt, so ist bis jetzt kein Befehl dazu gegeben, wenn auch die Vorkehrungen zu einer derartigen Maßregel längst getroffen sind. Bevor nicht eine entschieden ablehnende Rückantwort des russischen Kabinetts auf die Aufforderung Oesterreichs, die Räumung der Donaufürstenthümer betreffend, eingegangen ist und überhaupt die Eventualitäten des Bündnisses vom 20. April näher treten, dürfen überhaupt von Preußen wohl keine entscheidenden Schritte erwartet werden. Am 13. Juni Abends ist der Flügeladjutant des Königs, Oberstlieutenant von Man-

teuffel, in einer vertraulichen Mission nach Petersburg abgegangen; wie verlautet, wird derselbe dem Kaiser Nikolaus eine Note des preußischen Kabinetts überreichen, worin die obengedachte Aufforderung Oesterreichs unterstützt wird. — Die N. Pr. Zeitung, welche sonst auf die deutschen Mittelstaaten eben nicht freundlich zu sprechen war, findet gegenwärtig das Verhalten der Bamberger Coalition ganz nach ihrem Wunsche. Das genannte Blatt, welches einen deutschen Namen an der Stirn trägt, schwärmt bekanntlich für Rußland, und allem Anscheine nach glaubt dasselbe in der Politik der Mittelstaaten eine seinen Tendenzen willkommene Förderung der russischen Interessen erblicken zu dürfen.

Die durch die politischen Verhältnisse wenig begünstigten Anstrengungen der österreichischen Regierung, die Valutaverhältnisse zu verbessern, sollen durch eine neue und umfangliche Finanzmaßregel unterstützt werden. Man hat nämlich von der Anfangs beabsichtigten Erhöhung der Grund- und Erwerbsteuer abgesehen, und es liegt jetzt der Plan vor, eine große umfassende Creditoperation zur Ausführung zu bringen, groß genug, um die Schuld des österreichischen Staates an die Bank damit zu tilgen, umfassend genug, um mit einem bedeutenden Ueberreste einen Silbervorrath anzuschaffen und somit den Geldcurs zu regeln und das Agio verschwinden zu machen. Das zu diesem Zwecke aufzubringende Anlehn soll eine bedeutende Summe umfassen und mindestens 300 bis 500 Mill. Fl. betragen. Diese Summe soll im Inlande mit einer Zwangsclausel, wonach Jeder nach Verhältniß seiner Steuern einen Beitrag zu zeichnen hat, erhoben werden und die in Raten erfolgende Einzahlung auf mehrere Jahre vertheilt werden. Nur durch ein solches Radicalmittel hofft man die Valuta auf einen besseren Fuß zu bringen, da die zeither zu diesem Zwecke gemachten kleineren Anleihen sich hierbei als unzureichend erwiesen haben.

Kiel. Die Blattern auf dem französischen Schiff „Breslau“, welches nebst einer Fregatte noch in unserm Hafen liegt, sind zwar sehr im Gange, aber doch nicht sehr bössartig. Es sterben verhältnißmäßig wenige; indes dürfte doch noch geraume Zeit hingehen, bis die „Breslau“ wieder die Flotte aussuchen kann. Die Fregatten werden sich hier mit Proviant versorgen. Unsere schönen Kinder, die zum Theil lebendig an Bord gebracht werden, machten übrigens durchaus kein sehr vergnügtes Gesicht zu dem Feldzug, der für sie damit beginnt, daß sie an einem guten Tau, bloß um die Hörner geschlungen, an Bord gehißt werden — ein eigenthümlicher Anblick, wenn die schweren Thiere 20 bis 30 Fuß hoch in der Luft schwe-

ben, ohne sich zu rühren, in stiller Ergebung gleichsam das Ende dieser Luftfahrt abwartend. Nachher sperrt man die Thiere, die von unserm diesmal wirklich wunderschönen Mai und den blumigen Wiesen kommen, im Zwischendeck in ein dichtvergittertes Loch, einen höchst compendiösen Thiergarten, in welchem Schafe, Hammel, Kühe, Schweine und Geflügel sich neben einander und über einander eingestauet finden.

Aus Neurode in Schlesien vom 14. Juni theilt die Breslauer Zeitung mit, daß ein durchaus rechtlicher, keiner Leidenschaft ergebener Mann in den zum Stadtgebiet gehörenden Häusern, die „Hutweide“, wohnend, sein Weib und seine beiden Kinder erschlagen habe, um einem qualvollen Hungerleben plötzlich ein Ende zu machen. Der Thäter wird im Walde gesucht und man glaubt, daß er auch noch zum Selbstmörder geworden sei.

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche ernstlich gesonnen sind, Mitglieder des **Benedix'schen Kranken-Unterstützungs-Bereins**

bleiben zu wollen, werden hierdurch ersucht, künftigen

Sonnabend, den 24. dieses Monats, Abend 8 Uhr,

im Vereinslocale **persönlich** zu erscheinen, die Unterzeichnung der nunmehr ausgefertigten Statuten zu bewirken, sowie des Weiteren sich zu gewärtigen.

Außerdem haben alle übrigen Vereins-Mitglieder an obbemerkten Abende ebenfalls im Vereinslocale sich einzufinden.

Frankenberg, den 19. Juni 1854.

Der Gesamt-Vorstand.

Verkauf.
3 Stück Gänse und 4 Stück türkische Hühner sind zu verkaufen am Baderberg No. 442.

Dank.

Für die so herzliche Theilnahme und Ausschmückung des Sarges beim Begräbnisse unserer lieben **Auguste** am 18. Juni unseren innigsten Dank.

Die betrubten Eltern
Friedr. Ehranig.
Dorothea Ehranig.

Gefunden.

Am Sonntag Nachmittag ward zwischen dem

Amthause und dem rothen Berge ein weißes Taschentuch gefunden. Die sich legitimirende Eigenthümerin kann selbiges gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Wochenblatts-Expedition in Empfang nehmen.

VERLOREN.

Bergangenen Montag Nachmittag 2 Uhr ist von Petschow's Ecke bis an die Gottesacker-Ecke eine blaue gewirkte Jacke verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

MUSEUM.

Heutige Mittwoch Versammlung in der Fischerschenke.

Der Vorstand.

Zur Nachricht.

Bei mir kam wieder an und empfehle ich den Herren Dekonomen:

Die Kunst, passende und fehlerfreie Pferde zu kaufen.

Herausgegeben von Carl Neubert. Preis 3 Ngr. C. G. Noßberg.

Marktpreise.

Leipzig, 15. Juni. Weizen 8 Thlr. bis 8 Thlr. 10 Ngr., Roggen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr., Gerste 4 Thlr. 25 Ngr bis 5 Thlr., Hafer 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Erbsen 6 Thlr. 5 Ngr. bis 6 Thlr. 10 Ngr., Kartoffeln 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr.

Leipzig, 17. Juni. Seit unserm letzten Berichte ist die Steigerung in Rüböl aus dem schon erwähnten Grunde des Mangels an Waare weiter fortgeschritten und gegenwärtig nichts unter 13 Thlr. käuflich zu erhalten, welcher Preis auch bezahlt wird. Leinöl 14 Thlr.

Getraidebörse zu Dresden, 19. Juni.

Während der Börsenversammlung ruhte das Weizengeschäft ganz, daher die Preise nur nominell sind. Weißer Weizen 102 Thlr., brauner Weizen 99—100 Thlr. Für Roggen war die Stimmung matter, und mehr Angebot, 87—88 Thlr. bez. Gerste fest, 60—61 Thlr. bez. Hafer 36—38 Thlr. bez.

Course am 19. Juni 1854.

Louis'dors $7\frac{1}{4}$ % (pr. Stück 5 R_2 10 Tgr . $8\frac{3}{4}$ oz). K. russ. wicht. Imperials 5 R_2 10 $\frac{3}{4}$ Tgr . Holländische Ducaten 3 % (pr. Stück 3 R_2 2 Tgr . 7 oz). Kaiserliche 3 % Breslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-10- und 20-Kreuzer $\frac{1}{8}$ %. Wiener Banknoten 78 $\frac{3}{4}$.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Noßberg in Frankenberg.